



PLAN DER BADE- UND KURANSTALT BAD RAGAZ

KOLORIERTER PLAN, UM 1900

Bereits ein Jahr nach Abschluss des Kauf- und Konzessionsvertrags über die Domäne Hof Ragaz wird 1839 der imposante Hotelbau, der Quellenhof, eröffnet.

Der Plan dokumentiert das breite Angebot, das Gästen aus aller Welt zur Verfügung steht: von der Schwimmhalle über Hydrotherapie und Heilgymnastik bis hin zum Kursaal, einer evangelischen und anglikanischen Kirche sowie einer Drahtseilbahn auf den Wartenstein. Der kleine Ziegenstall könnte eine Reminiszenz an Heidi, die Heldin des 1880 erschienenen Kinderbuchs, sein. Deren Schauplatz hat Autorin Johanna Spyri im benachbarten Maienfeld angesiedelt.

BADE- UND KURANSTALT RAGATZ-PFÄFERS

LITHOGRAFIE, UM 1900

Über drei Jahrzehnte prägt Bernhard Simon den Aufbau und Betrieb des Kur- und Hotelbetriebs in Bad Ragaz. Zahlreiche wohlhabende Gäste aus ganz Europa reisen an – und fühlen sich bestens betreut. Simon ist ein aufmerksamer Gastgeber mit feinem Gespür für die Bedürfnisse seines Publikums. Mit Innovationsgeist und Weitblick entwickelt er den Betrieb stetig weiter. Technische Neuerungen erkennt er frühzeitig und setzt sie konsequent um. So entsteht in kurzer Zeit – eingebettet in eine Parklandschaft – ein weitläufiger Kurkomplex. Simon lebt mit seiner Familie in einer der Villen im Vordergrund des Bildes. Das von ihm errichtete Gebäude wird später zugunsten des Parks abgetragen. 1892, im Alter von 76 Jahren, zieht sich der Patron aus dem aktiven Geschäft zurück und überlässt es seinen Söhnen.

RUINE DES SCHLOSSES WARTENSTEIN BEI RAGAZ

KOLORIERTER STICH, ENDE 19. JAHRHUNDERT

Der Blick reicht von der Ruine der mittelalterlichen Burg über das Gelände des Quellenhofs mit den dazugehörenden Gebäuden und dem Park ins Rheintal – bis nach Sargans und zum dahinter aufragenden Gonzen. Hier teilt sich das Tal: links Richtung Walensee und Zürich, rechts entlang des Rheins in Richtung Bodensee und weiter nach Süddeutschland. Zwischen 1892 und 1964 konnten Gäste mit einer Drahtseilbahn vom Grandhotel zu diesem Aussichtspunkt fahren. Auf dem grossen Übersichtspanorama ist das Bähnchen links im Wald eingezeichnet.

«MEDICO-MECHANISCHES INSTITUT – SYSTEM DR. ZANDER»

BADE- UND KURANSTALT RAGATZ-PFÄFERS, VOR 1900

Der schwedische Arzt und Physiotherapeut Gustav Zander (1835–1920) entwickelt Mitte des 19. Jahrhunderts die «medico-mechanische Therapie» zur Gesundung einzelner Organe, Muskeln und Gelenke. Ab den 1870er-Jahren gehören seine Geräte – Vorläufer moderner Fitnessgeräte – zur Grundausstattung renommierter Kur- und Hotelbetriebe. Die vornehme Klientel trainiert unter fachkundiger Anleitung – selbstverständlich in angemessener Kleidung: Herren in Strassenanzügen, Damen in hochgeschlossenen, knöchellangen Kostümen.



«MONTAGEPLAN FÜR DIE TRANSMISSION DER ELEKTRISCHEN CENTRALE RAGATZ-PFÄFERS»

PLAN, UM 1900

Die Grandhotels der Schweiz zeigen sich offen für technische Innovationen: So führt Bernhard Simon in seinem Hotel früh Gaslicht ein, seine Söhne stellen bereits 1892 auf elektrische Beleuchtung um. Solche Neuerungen sind kostspielig, wartungsintensiv und erfordern spezialisiertes Personal. Die mit eigenen Generatoren gewonnene Energie wird über Transmissionen auch für andere Geräte im Hotelbetrieb genutzt.



THERMALBÄDER UND GRAND HOTEL BAD RAGAZ

PLAKAT VON WILLY TANNER, 1928

In den Hotels in Bad Ragaz logiert eine Klientel, die das mondäne Leben der grossen europäischen Kurorte gewohnt ist. Das Plakat aus der Zwischenkriegszeit zeigt den Versuch, mit einer grosszügigen Architektur – die in Bad Ragaz jedoch so nie existierte – ein zahlungskräftiges Publikum anzusprechen. Ein Publikum, das nach dem Ersten Weltkrieg in der ganzen Schweiz ausblieb.



ENTWURF EINES TOURISMUSPROSPEKTS

1920ER JAHRE



PROJEKTPLAN FÜR EINEN GOLFPLATZ IN RAGAZ

MASSSTAB 1:4000, ERSTE HÄLFTE 20. JAHRHUNDERT

Englische Studenten an Schweizer Privatschulen bringen neue Sportarten wie Golf in die Schweiz. Sie gründen Clubs und veranstalten Wettkämpfe. Die Hoteliers in den grossen touristischen Zentren erkennen früh das Potenzial von Golfanlagen für ihre internationalen Gäste. 1891 entsteht in St. Moritz der erste Golfplatz der Schweiz. In Bad Ragaz folgt am 1. April 1905 eine grosszügig angelegte Anlage mit Clubhaus direkt neben dem Quellenhof. Sie trägt wesentlich zum Ansehen des Hotels bei.



BERNHARD SIMON

*ANONYME STUDIOFOTOGRAPHIE VOR EINEM GEMALTEN
HINTERGRUND, 2. HÄLFTE 19. JAHRHUNDERT*

Als sich Bernhard Simon 1868 in das Abenteuer als Hotelier stürzt, kann er bereits auf eine erfolgreiche Karriere zurückblicken: als Architekt in Russland und St. Gallen sowie als Betriebsdirektor beim Aufbau der Appenzeller Bahn. In kürzester Zeit macht er Bad Ragaz zu einem Hotspot in der europäischen Hotel- und Kurlandschaft. Simon galt als strenger, aber umsichtiger Patron, der sich – stets zum Wohl seiner Gäste – auch um die kleinsten Dinge im Tagesgeschäft persönlich kümmerte.

INNENANSICHT EINES INSZENIERTEN TREPPENAUFGANGS

AQUARELL VON BERNHARD SIMON, UNDATIERT

Der in Niederurnen im Kanton Glarus aufgewachsene Bernhard Simon erlernt das Bauhandwerk in Lausanne und übernimmt schon früh Verantwortung für grössere Bauprojekte. Sein Architekturwissen eignet er sich vor allem durch praktische Erfahrung an. Zwischen 1839 und 1854 macht sich Simon in Sankt Petersburg, der Hauptstadt des zaristischen Russlands, rasch einen Namen als Architekt der vornehmen Gesellschaft. Er beherrscht sein Handwerk. Seine Architekturzeichnungen spiegeln den Zeitgeschmack der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wider. Sein Nachlass umfasst sorgfältig ausgeführte Ansichten von Villen und repräsentativen Gebäuden – ebenso wie von Innenausstattungen und Möbeln.



*ENTWURF EINER INNENANSICHT MIT REICH
DEKORierter WAND UND CHEMINÉE
AQUARELL VON BERNHARD SIMON, UNDATIERT*



ENTWURF EINER AUFWENDIG DEKORIERTEN KOMMODE MIT AUFBAU

AQUARELL VON BERNHARD SIMON, UNDATIERT



AUFRISS UND PLAN EINER VILLA

*AQUARELL VON BERNHARD SIMON, MITTE 19. JAHRHUNDERT,
UNSIGNIERT*



ALTER MANN MIT TABAKPFEIFE

FREIE KOHLEZEICHNUNG VON BERNHARD SIMON, UNDATIERT



EINGANG IN DIE TAMINASCHLUCHT – BADE- & KURANSTALT RAGATZ-PFAEFERS

FOTOGRAFIE, ENDE 19. JAHRHUNDERT

Mit der Aufhebung des Klosters Pfäfers 1838 und dem Bau der Strasse in die Taminaschlucht 1839 eröffnen sich neue Möglichkeiten: Das in der Schlucht bei Bad Pfäfers zu Bade- und Kurzwecken genutzte Thermalwasser wird nun in hölzernen Leitungen aus dem engen Tal nach Ragaz geführt. Der ehemalige Klosterhof wird 1840 zum ersten Kurbetrieb umgebaut, dem Ragazer Hof. Der Anschluss an die Bahnlinie St. Gallen–Chur im Jahr 1858 und damit ans europäische Schienennetz ist eine wichtige Voraussetzung für den raschen Erfolg von Bernhard Simons Hotelprojekt in Bad Ragaz.



BLICK VON DER BURG FREUDENBERG

AQUARELL, 2. HÄLFTE DES 19. JAHRHUNDERTS

Der von Bernhard Simon rund um das Grand Hotel aufgebaute, international ausgerichtete Kurbetrieb gründet auf der Heilquelle von Bad Pfäfers, die bereits seit dem Mittelalter in ganz Europa bekannt ist. Das Aquarell, aus verschiedenen Ansichten zusammengesetzt, verbindet bekannte Bildmotive von Bad Pfäfers mit der Ansicht und Aussicht rund um den neu entstandenen Kur- und Hotelbetrieb in Bad Ragaz.



«WAHRE CONTRAFACTUR DES WUNDERLICHEN BADS ZU PFÄFERS IN DER OBER-SCHWEIZ GELEGEN»

KUPFERSTICH VON MATTHAEUS MERIAN DEM ÄLTEREN, UM 1650

Der Ursprung der Heilquelle geht auf eine Erzählung um das Jahr 1040 zurück: Ein Jäger beobachtet nahe dem Kloster Pfäfers aufsteigenden Dampf aus der Taminaschlucht. In den folgenden Jahrhunderten richten die Klostermönche dort einen Badebetrieb ein. Heilungssuchende finden Linderung. 1535 macht eine Schrift des Arztes Paracelsus Bad Pfäfers europaweit bekannt. 1716 beginnt der Bau des barocken Bads in der Schlucht – das heutige Bad Pfäfers. Der Zugang erfolgt über einen steilen Fussweg. Erst 1839 macht eine Fahrstrasse das Bad mit Fahrzeugen erreichbar. Ab 1840 gelangt ein Teil des Heilwassers in die neuen Hotels in Ragaz.

«LANDSCHAFT UMB DAS WILDBAD PFÄFFERS»

KUPFERSTICH VON MATTHAEUS MERIAN DEM ÄLTEREN, UM 1650

Vor uns breitet sich das Tal der Tamina aus, die am Piz Sardona entspringt. In der Bildmitte ist die Schlucht mit dem Wildbad Pfäfers (30) zu sehen. Auf dem Hügel links steht das Kloster Pfäfers (17), an der Hangkante die Ruine Wartenstein (12). Am Ende der Schlucht, kurz bevor die Tamina in den Rhein (4) mündet, liegt der Ort Ragaz (7) – erst seit 1937 trägt er den Namen Bad Ragaz. Links im Bild überspannt die Tardisbrücke (5) den Rhein und führt vom Kanton St. Gallen nach Maienfeld (1) ins Gebiet des Freistaats der Drei Bünde, dem späteren Kanton Graubünden.



*EINGANG GRAND HOTEL QUELLENHOF MIT BLICK IN DEN
PARK UND DIE BÜNDNER BERGE*

AQUARELL, 1. HÄLFTE 20. JAHRHUNDERT